Schulschachreferent Bernd Grill fordert die Pfullendorfer Gymnasiasten zu einer Partie Simultanschach heraus. FOTOS: CÄCILIA KRÖNERT

Gymnasium erhält Schach-Qualitätssiegel

In Baden-Württemberg gibt es nur vier „Deutsche Schachschulen“

Von Cäcilia Krönert

PFULLENDORF - Dem Pfullendorfer Staufer-Gymnasium ist am Montag das „Qualitätssiegel Schulschach der Deutschen Schachjugend“ verliehen worden. Damit ist sie eine von nur vier Schulen in Baden-Württemberg, die sich „Deutsche Schachschule“ nennen dürfen. Deutschlandweit sind es 60. Anette Ebinger, Leiterin des Gymnasiums, nahm die Auszeichnung von Bernd Grill, württembergischer Schulschachreferent, entgegen. Das Siegel gilt für die kommenden vier Jahre.

Anette Ebinger nutzte die Gelegenheit, um die Arbeit von Herbert Schmieder, Leiter der Abteilung Schach im SC Pfullendorf, und von Uwe Linster, Lehrer am Staufer-Gymnasium, zu loben. „Wir bekommen heute eine nicht alltägliche Plakette“, sagte die Schulleiterin. „Den Besuch des Schulschachreferenten verdanken wir vor allem der Kooperation von Herrn Schmieder und Herrn Linster.“

Jeder Fünftklässler spielt Schach

Wie Anette Ebinger berichtete, hatte Uwe Linster vor mehreren Jahren das Schachspielen am Staufer-Gymnasium initiiert. Seit sechs Jahren sei die eingerichtete AG für alle Fünftklässler zwischen den Sommer- und den Herbstferien verpflichtend. „Schüler der achten Klasse bringen den Fünftklässlern in kleinen Gruppen das Schachspielen bei“, sagte Uwe Linster, Leiter der AG. „Man selbst lernt oft besser spielen, wenn man es einem anderen beibringt.“

Dass es sich in der Tat um eine besondere Auszeichnung handelt, bestätigte Bernd Grill. „Das Staufer-Gymnasium ist erst die vierte Schule in Baden-Württemberg, die diese Auszeichnung bekommt“, sagte er. „Bundesweit sind es etwa 60 Schulen, die sich mit diesem Prädikat schmücken können.“ In seiner achtjährigen Amtszeit sei das Siegel erst einmal verliehen worden – das Staufer-Gymnasium mitgerechnet also zum zweiten Mal.

Um die Auszeichnung zu erhalten sei es notwendig, bestimmte Qualifikationen und Kriterien zu erfüllen, erläuterte der Schulschachreferent, der selbst als Lehrer an einem Gymnasium arbeitet. Dazu gehören Öffentlichkeitsarbeit, Erfolge bei Schulschachturnieren, eigene Räume für die Schach-Aktivitäten und eine entsprechende Anzahl an Schülern, die sich bei Wettbewerben engagieren. Die recht hohen Hürden hätten die Verantwortlichen des Staufer-Gymnasiums aber sehr gut gemeistert, sagte Bernd Grill.

Uwe Linster (links) und Herbert Schmieder (rechts) nehmen von Bernd Grill die Auszeichnung „Deutsche Schachschule“ entgegen.

Der zwölfjährige Arthur Radtke hat bereits jüngere Schüler in Schach unterrichtet und nahm auch an der Preisverleihung am Montag teil. „Mir gefällt die Ruhe beim Spiel: Es sieht ruhig aus, aber irgendwie ist es dann doch wie ein Schlachtfeld mit vielen Strategien, wenn man es spielt“, sagte der Siebtklässler. „Es gibt unglaublich viele Positionen und Möglichkeiten, die man beim Spiel einnehmen kann.“ Man benötige vor allem die Begeisterung für das Spiel, sagte Uwe Linster. Alles andere, beispielsweise auch das Stillsitzen, komme dann ganz von allein.

Ein starker Gegner für die Schüler

Nach der Siegelübergabe hatten Schüler die Möglichkeit, simultan eine Schachpartie gegen Bernd Grill zu bestreiten. Dieser kann bereits mehrere Erfolge im Simultanschach vorweisen, besiegte beispielsweise 2010 den damaligen Weltmeister im Simultanschach, Viswanathan Anand. Auch gegen Großmeister setzte sich Grill bereits durch, gegen Großmeister Levon Aronjan gelang ihm 2009 ein Remis.

Und trotzdem nahmen Max Gläser, Yilmaz Akgül, Arthur Radtke, Nathaniel Karagol, Lukas Stern, Noah Kakus, Tim Schley, Leo Frick, Mats Strüber, Finia Wienert und Verena Lang am Montag voller Aufregung die Herausforderung an.